

Lingg, Hermann von: Herbstabend (1862)

- 1 Durchs Stoppelfeld auf Nebelstreifen
- 2 Weht traurig kalt Novemberwind;
- 3 Dort wankt am Wald mit Reisighäufen
- 4 Ein armes Weib und führt ihr Kind.

- 5 Dort sucht man die vergessne Traube,
- 6 Dort pflückt man Schleh' und Hagebutte.
- 7 Im Hofe pickt die wilde Taube
- 8 Ein Körnchen noch aus Stroh und Schutt.

- 9 Und hier, gebeugt auf müden Füßen,
- 10 Kehrt Einer heim, arm und allein,
- 11 Um noch zum letztenmal zu grüßen
- 12 Die letzte Seele, die noch sein.

(Textopus: Herbstabend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33637>)